

Predigt im Festgottesdienst am 22.06.2014
Kirchweih und Patrozinium St. Vitus

Was wir gerade hörten, passt so recht zu unserem Kirchenpatron St. Vitus, zum Patrozinium dieser Kirche, das in diesem Jahr auf den 12. Sonntag im Jahreskreis fällt. Denn dorthin gehört das eben gehörte Evangelium: *„Fürchtet euch nicht vor den Menschen. Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.“*

Der Hl. Märtyrer St. Vitus möge es mir verzeihen, wenn ich aus diesen Bibelworten keine herkömmliche Predigt und Schriftauslegung, sondern eine volkstümliche Kerwe-Predigt mache, ohne der „Kerwe-Redd“ des „Kerwe-Schlakel“ heute Nachmittag am Lindenplatz Konkurrenz machen zu wollen. Aber die neuesten Nachrichten lassen sich möglicherweise auf launige Art besser verpacken, wenn ich die hehren Worte des heutigen Evangeliums dabei verwende.

„Fürchtet euch nicht vor den Menschen“, die alles beim Alten lassen wollen und die kleinste Veränderung als Angriff auf ihre geliebte und doch meist gemiedene Gemeinde verdächtigen. *„Denn nicht ist verhüllt, was nicht enthüllt wird...“* Enthüllt wird das Triptychon von Udo Körner leider deutlich später als geplant! *„Nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird...“* Es soll nicht verborgen bleiben, sondern bekannt werden, dass sich der Gemeinsame PGR unserer SE am vergangenen Montag dazu entschlossen hat, unserer geliebten St.-Vitus-Kirche nicht nur einen neuen Innenanstrich zu verpassen, sondern einer gründlichen Innenrenovierung zu unterziehen. Was ich euch *„im Dunkeln“* auf der Kanzel sage, davon redet von heute an zu jedermann *„am hellen Tag“*: St. Vitus bekommt zur 1250-Jahr-Feier von Handschuhsheim im kommenden Jahr nicht nur einen neuen Glockenstuhl und eine neue Papst-Franziskus-Glocke, sondern – wenn die Zeit reicht – auch einen neuen Kirchenraum, der sich – erst recht nach der gelungenen Außen-Renovation – ebenfalls sehen werden lassen kann. Dass die Denkmalpflege dabei ein gewichtiges Wörtchen mitzusprechen hat, versteht sich von selbst, handelt es sich doch hier um die älteste Kirche des heutigen Heidelberg. Die ersten Schritte sind ja längst geplant und genehmigt. Bereits in den kommenden beiden Wochen werden verschiedene Riss-Verpressungen vorgenommen. Deshalb muss die Kirche zwei Wochen lang geschlossen werden: Die Vorabendmesse am kommenden und übernächsten Sonntag findet in der Kapelle von St. Michael statt; den Hauptgottesdienst feiern wir an den nächsten beiden Sonntagen zusammen mit St. Raphael in St. Raphael. Schließlich sind wir – fürchtet euch nicht – seit 2007 eine Seelsorgeeinheit, was man einigen offenkundig höchstens *„ins Ohr geflüstert“* hat. *„Von den Dächern“* muss man wohl immer noch verkünden, dass auch dies schon bald ein Ende hat, wenn das ganze katholische Heidelberg und Eppelheim ab 2015 nur noch eine einzige „Stadtkirche“ sein wird. Dann werden noch so manche „Erbhöfe“, liebgewordene Gottesdienstorte und Gottesdienstzeiten zur Debatte und auf dem Spiel stehen. Wir beginnen bereits damit – so hat es der PGR beschlossen - wenn es nach der Sommerpause im kath. Heidelberger Norden am Sonntagvormittag nur noch eine einzige Eucharistiefeier geben wird – abwechselnd in St. Raphael und in St. Vitus. Wenn jedoch die große Innen-Renovation von St. Vitus beginnt, werden sich die Tore von St. Vitus für eine längere Zeit gänzlich schließen – so wie das auch über ein Jahr

lang in St. Raphael der Fall war, als vor wenigen Jahren diese Kirche ihre heutige Gestalt erhielt.

Die einen werden jubeln, andere wiederum aufatmen: „Enthüllt“ muss auch werden, dass der geplante Neubau des Vitus-Hauses samt Kindergarten, Pfarrbücherei und Sozialstation in weitere Ferne rücken muss. Die beschlossene Innen-Renovation von St. Vitus hat eine solche – nicht zuletzt finanzielle – Eigendynamik angenommen, dass wir die Prioritäten zwangsläufig anders setzen müssen. Aber auf geschoben ist nicht aufgehoben! Das Projekt „Vitushaus und 4gruppiger Kindergarten“ werden wir dann aber leider nicht mehr in bisher gewohnter Eigenverantwortung planen und ausführen können, sondern mit den neuen Gremien der künftigen „Stadtkirche Heidelberg“ aushandeln und verwirklichen müssen.

„Fürchtet euch nicht vor den Menschen“, die sowieso immer alles besser wissen (als Pfarrer und Pfarrgemeinderat). „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist ...“ So werden wir am Ende dieses Festgottesdienstes singen in der Zuversicht, dass es nicht nur unsere eigenen Pläne und Planungen sind, die uns zu solch schwierigen Unternehmungen nötigen. ER, der Herr, wird uns dabei leiten und seine Gemeinde hier vor Ort muss uns dabei begleiten: „Gott selbst kommt uns entgegen: Die Zukunft ist sein Land ... Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er und will und braucht.“ AMEN

Josef Mohr, St. Vitus Heidelberg

www.se-nord-hd.de